

Hausorgelbau im Toggenburg

Autor(en): **Widmer, Otmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hausorgelbau im Toggenburg

Von Dr. *Otmar Widmer*, St. Gallen - Kronbühl

Beilage III (Anhang)

(Schluß)

Auszüge aus dem «Rechenbuch» Joseph Loosers¹⁾

Dieses 1776 angelegte «Rechenbuch», ein in Karton gebundenes Büchlein mit Lederrücken und 197 — von uns paginierten — Seiten im Format 17 × 11 cm, enthält Aufzeichnungen über die Jahre 1774 bis 1821 ohne bestimmte zeitliche oder sachliche Reihenfolge. Die Eintragungen gewähren nicht nur Einblick in die persönlichen Verhältnisse des Verfassers, sondern bieten auch allgemein interessante Details über politische und wirtschaftliche Zustände und Verhältnisse, Preise, Hausbau usw. im Toggenburg in früherer Zeit. Sie sind auch eine Fundgrube für viele einst übliche, heute vergessene Ausdrücke. Die Auszüge sollen ihrem Inhalt nach in folgende Gruppen zusammengefaßt werden:

- A. Persönliches und Familiennotizen;
- B. Hausbau;
- C. Landwirtschaft: Heuverkäufe, Tierhaltung, Straßen- und Teuchelarbeit, Sonstiges;
- D. Knechte und Weblöhne;
- E. Geldwirtschaft;
- F. Orgelbau;
- G. Politisches: Häuserzahl, Landtage, Markt;
- H. Handwerksrezepte und Hausmittel.

Rechen-Buch für Joseph Looser im Blomberg

Seite

- 1 Got der allerhöchste gebe mir die Gnode und Segensbeystand, das ich, gleich wie in dißem Büchly anfanga zu schriben, ich auch möge furtsetzen, mitlen und follenden; diß alles gebe Got, das es geschehe in guter Gesundheit, bey gutem Verstand, in guter Erkantnus Gotes und seines Worts, in steter Beßerung meines Lebens.

A. Persönliches und Familiennotizen:

- 7 Den 23. Hocnung 1779 hab ich Joseph Looser mit der Jungffer Urßula Looserin Hochzeit gemacht. So hat mir auch der Vatter ein 400hundert güldigen Schuldbrieff gegeben amm Fridolin Schaffflützel im Schlat[t]; witters hat er mir eine Obligattyon von 55 Guldenen gegeben amm Joseph Bösch auff dem Bühl, daß überige an baremm Gelt bis auff 6000 fl. (= Gulden). Witters hat Johannes Schällybaum zum Glückpfenig gegeben 50 Pfund (à 456 g) Feüsch²⁾. Witters hat als Vatter Wandel Looser Glückpfenig gegeben der Ursula Looserin namlich 10 fl. an boremm Gelt. Zugebracht hat die Urßula Looserin nichts als ein altes Betlin, darin sey vorher gelegen.
- Den 3. Herbstmonat 1779 hat mir mein Vatter widerum hundert Gulde gegeben an boremm Gelt. Den 13. Hornung 1780 hat mir der Vatter widerum hundert Gulde an baremm Gelt geben.
- 8 Den 5. Meyen 1780 hat mir der Vatter widerum 5 Toblonen (Dublonen) gegeben. Den 25. Brochomonat 1780 hat mir der Vatter widerum 10 Toblonen gegeben an baremm Gelt.
- 34 Den 25. Aperellen 1787 bin ich an der Gerichtsgemeind zun Landt-Rath ermehret worden. Den 15. Augustmonat 1788 bin ich zun zweitem 4 Man in Amens (Ammanns) Vorschlag ermehret (durch Stimmenmehrheit gewählt) worden.
- Den 10. Aperellen 1790 hat der Schätzer Wallins Sohn auff dem Bühl mir 8 Landtäg bezalt, die evangelischen und algemeinen, einen jedwederen apardy, ohne Außnam für einen jedwederen hat er mir bezalt für Speiß und Lohn 30 xr. (Kreuzer), macht zußamen 4 fl.

¹⁾ Im Besitze von Hr. Josef Brunner-Künzle, Kappel-Lüpfertwil. Abschrift in der Bibliothek des Landesmuseums, Zürich.

²⁾ unleserlich.

- 111 Den 31. Weinmonat 1791 ist die Kirchengemeind in Capel abgehalten worden und bin ich zu einem Pfleger ermehret worden.
Die alte Übung ist, zu allererst auff den Pfleger zu rathen, demnoch auff den 1. Vorgesetzten, dan auff den 2., dan auff den 3., dan auff den 4., dan auff einen Stil[!]ständer, schat[t]enhalb auff der Letz oder im Steinenbach, dan auff den letzten Stil[!]ständer im Wintersperg, demnoch auff den Armenpfleger, demnoch die 2 Vorsänger, dan die 2 Organisten, dan zuletzt der Meßmer.
- 112 Die Kirchenrechnung ist alle 2 Jahr ungefehr in der ersten Wochen auff den Sant Cattarina Mar[k]t.
- 32 Den 30. Weinmonat 1791 hat die Gemeind Capel mich zu einem Pfleger ermehret und falt die Kirchengemeind alljährlich auff den letzten Sontag im Weinmonat.
Den 22. Aperil 1792 hat mich die Obrckheit an der Gerichtsgemeind auß dem 4-Mans-Vorschlag zu einem Amen (Ammann) gezogen.
Den 19ten Aperil Ano [17]95 bin ich von der Gerichtsgemeind Thurthal widerum von der Viermanschafft in Amans-Vorschlag entlaßen worden. Hiemit eine 3jährige Ammanschafft abgelegt.
- 185 1793 im Augusto. Kunstmoller Michael Schmid von Ragatz von einem Portret 2 Federthaler³⁾.
- 6 Den 3ten Aperil 1810 abends um 7 Uhr verstarb Ursula Loßer widerum.
- 22 Item den 30. Jener 1783 hat mein Vater sein Gut verkaufft, das er beßeßen, dem Elias Bösch auß der Winterau namlich zu dreyunddrißig hundert Gulden und antreten sole er es künfftigen Meyen über ein Johr, da man zelt 1784. Dißes Gut, wan er es antrit, solle er es außzalen mit barem Gelt und guten Brieffen. Ein Johr lang solle er es selbsten noch besitzen.
- 3 Um Pffingsten da man gezehlt 1774. Nachdeme der Bruder Hans Jakob Loßer das Lehramt angetreten oder zu ersten in die Lattyschul (Lateinschule) gegangen, so ist er 2 Jahr zum Pfahrer zu Krumenauw gegangen. Da hat es wochentlych ohne das Esen gekostet namlich 18 xr., das Mittagessen 6 xr. Diß ist im Jahr geschehen, da man gezehlt 1774 und 75; sit her ist er auff Kappel zum Pfarer Schedler gegangen, widerun etwas noch Pffingsten, und kostet da wochentlich mit dem Mittagessen 1 fl., ohne Guttathen und ohne Kleider. Diß ist geschehen im Jahr, da man gezehlt 1776 und 77 und 78, biß er auff die Hoche Schul kamm.
Da mein Bruder durch Gotes Geleit auff die Hoche Schul auff Baßel kamm den 30. Heümonat 1778 und hat Gelt mit ihm genomen 14 Schiltly-Toblonen, 4 Kleidungen, 12 Hemper (Hemden), 3 Par Schuh, 2 Schnupf-Thucher, 4 Par Strümpf, die Handbibel samt villen Büchereu und zimlich vil Sackgelt. Witters haben wir dem Bruder widerun Gelt schicken müßen den
- 4 18. Wintermonat 1778, namlich 10 Schiltly-Toblonen sammt einem faligsweißen (fahlweißen) Büchlin und 2 Gravatlina, 2 Zwähelin (Handtüchlein) zum Balbieren, auch die Glaubenslehr, die sonst mein gehört.
Witters haben wir demm Bruder widerun Gelt schicken müßen den 1. Mertz 1779: namlich 10 Schiltly-Toblonen. Den 12. Mey 1779 ist eine Kisten mit Bücher angelant und hat gekostet 2 fl. 6 bz. (Batzen = 4 xr.). Die hat der Vatter bezalt. Den 3. Mey 1779 hat er widerun durch den Wechsel empfangen namlich 10 Toblonen. Den 20. Augstmonat 1779 haben wir dem Bruder Gelt schicken müßen, namlich 10 Schiltly-Toblonen. Den 14. Wintermonat 1779 hat der Bruder wider 10 Toblonen empfangen. Den 13. Hornung 1780 hat der Bruder wider 10 Toblonen Gelt empfangen. Den 23. Aberelen 1780 hat der Bruder widerum 5 Toblonen empfangen. Den 7. Mey 1780 hat der Bruder widerum 10 Toblonen Gelt empfangen. Den 25. Brochmonat 1780 hat der Bruder widerum 10 Toblonen empfangen.
- 132 Verzeichnus der anoch lebenden Kinderen in unßren Gefatterschafftten:
1. Joßeph Looßer im Brandholtz hat noch lebende Kinder 10.
2. Herr Gf[atter] Richter Schällibaum auß dem Under-Egly hat noch 4 bei ihm.
3. Hs. Melcher Felder 4 Kinder.
4. Hs. Caspar Götty 5
- 133 5. Nickolaus Bolt im Schlat 2
6. Der Bruder eins.
7. Der Schwager Hs. Heinrich Schällibaum 2
Hs. Jörg Zimermann 5
Bernhart Gietzendaner 3
Caspar Geiger 3
Lieberher gestorben

³⁾ siehe Abb. 3 und 4.

Hs. Falendein (Valentin) Bräcker 1 (ein Joßeph)
Hs. Jacob Neff im Wintersperg 1 (ein Hs. Jacob)
Joßeph Neff auff den Böden (Anna ist gestorben).

B. Hausbau:

- 138 Den 28. Weinmonat 1781 hab ich dem Adam Bräcker im Steinenbach mein Haus verdungen zu machen und zwor mit dem Beding wie hernoch folget:
Erstlich sole hiemit abgeredt und verdungen sein, anzustellen (Grundswellen legen) dem Schilt (Giebelfrontseite) noch 36 Sch[uh] (à 306 mm = 11 m) biß ußen an die Gwedn (Gwett, Eckblockverband der Balken), der Sitten (Seite) noch 34 Schüh (10,4 m). In dem understen Holtz-Stock solle Stuben und Nebentstuben, Hauß-Ermm (Hausgang) und Küche samt einem Spicher, ales abgetheilt, wie ich wil. In dem anderen Stock sole es forthalb in 3 Zimmer abgetheilt werden, hinter der Mittelwand sole ein Gang lär gelaßen werden und ein aparde Zimer in dem hinteren ald (oder) underen Eck. Oberthalb sole der Gang zu den Schnegen- (Schnecken) oder Kehrstegen eingerumet werden. In dem 3. Stock sole vorthalb eine Firstkammeren gemachet werden, die solle 8 Schüh (2,45 m) hoch sein, sonst ale andern Stöck 7 Schuh
- 139 (2,15 m). Hinter der Firstkammeren solle ein durchgehenden Gang gemachet werden, samt 2 gestrickten Gugerem. Hinter dißem Gang eine hinttere Firstkammeren, auch mit Zapfen-Strick (Blockverband); der 4. Stock solle vorthalb auch noch eine gestrickte Kammeren haben, hinterthalb solle es zun Einfehlen (Bretterwand einsetzen) gerichtet werden. Im überigen solle der Thachstuhl fest und gut durcheinanderen verbunden werden, sonst die Raffen (Dachsparren) in den Rechen gelegt, glich wie des Her Tockters auff dem Ebnet, ringelum das Tach ein Gesimß, das Tach in der Gäche über den Winkel (Steildach); die Tachbeum (Pfetten) mit Krützen, die hintere Firstkammeren überschoßen (vorkragend), wie auch der andere Stock obenauß 3 Schüh muß überschoßen sein. Auch ist darbey begriffen alle Thrämer (Trambalken) samt der Keme (Kamin) -Schoß und Rincken (Balkenring). Alle Wend unterhalb der Tihly (Diele, Zimmerdecke, Dachgeschoß) [sollen] bündtig gemacht und ausgezogen werden; auch die obere Sitenwand an dem anderen Stock solle mit Zapfen-Strick gemachet werden, mit
- 140 Pfeistern (Fenstern) und Thüren, wie ich es gut befind. Auch sole verdung[en] sein:
Ein Rostal [für] 3 Roß genugsame Stalig hinter dem Haus. Der überige Platz hinter dem Haus solle zu Lauben oder Bredtergehaldt und Schiterschopf (Holzscheiterschuppen) und zum Roßheü aleß komlich eingetheilet werden. Der Schirm geschürpfft (geschroppt, Täferschirm), geschnürt (gefräst) und mit Listen (Leisten) überzogen. In Suma: das Zugebude mit einem Wort föllig und gänzlich außgemachet werden solle. Bey dißerem Verding auch sollen ale Wend ohne Außnamm ußen und ihnen bündig gemacht und sauber gehoblet sein bis an die Gibelwend, wo es undergedeket wirt oder sonst nicht an das Angesicht kommt. So ist auch darbey begriffen 2 hundert Kloffter Holtz zu werchen (kantighauen) in der Fug samt etlich runden Beümen und dieselben zu werchen.
Dißer obbeschribne Verding ist ergangen um 100 und 80 fl., schrib Hundert und achzig Gulden, die 100 fl. auff Meien 1782, die andern 80 Gulden auff Martiny 1782 müßen erlegt und bezalt sein. Den 20. Mey 1782 hab ich dem Adam Bräcker im Steinenbach 100 fl. Gelt gegeben und steht
- 141 noch restierent achzig Gulden ihm zu gebe auff Martiny. Daran ist widerum 3 Toblonen bezalt den 19. Augsten 1782; ist widerun zalt 57 fl. Ist ales bezalt.
Diße Tag hat er da gearbeitet mit seinen Knechten: (Während 14 Wochen an 80 Tagen je 1 bis 10 Arbeiter, zusammen 544 Arbeitertage)
Gantze Milch haben sey gebraucht 44 Moß, abgenommene ist nicht gerechnet worden. Der Elias hat mir geholffen 8 Tag.
- 143f Vom Meister Karly und seinen Gesellen, wievil Tag sey da an meinem Haus gearbeitet haben, alle Tag und jeder Tag wievil angelangt, den 7. April: (Während 16 Wochen an 77 Tagen 2 bis 5 Arbeiter, zusammen 278 Arbeitertage).
- 154 Von dem Tecker. Den 23. Herbstmonat 1782 hat mir der Hans Heinrich Lütthe im Krümen-schweil das Haus gedeckt mitsamt dem Nicklaus. Sey sind dageweßen 16 Tag an dem Haus-tach. Der Lohn hat gebrocht 6 fl. 4 bz. 2 xr. Den Teckeren und den Zimerlüthen hab ich für den Firstwein gegeben auff eine Persohn 1 fl., bringt zusamen 11 fl. 30 xr.
Den 20. Jener 1783 hab ich von Goriß Kuh[n] ab dem Tobel hundert und zwäntzig Buschlen Schindelin, die Buschlen für 3 bz. [gekauft], auch sole er sey mir zum Haus führen schuldig sein; bringt an einer Suma 24 fl. Tecker 1 fl. Mehr Mener(Fuhr)lohn namlich 9 fl.

- 155 Dem Schloßer Lüthold für 5 Schlößly und Fischband etwa für 10 fl. Mehr Murer-Lohn 8 fl. 12 bz.
- 157 Den 23. Brochmonat 1782 hab ich von dem Uly Lengenhager von Capel ein Lägelen (Fäßchen) rohten Wein gekauft, hat gekostet 7 fl. 15 xr., ohne Fuhrlohn; Fuhrlohn 18 xr.
- 158 12 Moß Prantenwein, die Moß vor 7 Batzen, bringt zusammen 5 fl. [9 bz.].
- 170 Den 9. Tag Heümonat 1781 hab ich von dem Weibelssohn im Oleschbach [Ulisbach, Wattwil] Stein verdungen zu zwey Öfffen, samt einer gehauenen Herdblatten, von 5 Steinen; die Offenfuter von 5 Stucken, vierschrot[ig] bis an das Gesims oder bis an die Guff (Gupfe) samt 2 gantzen Bodensteinen, 2 Offenschlüff samt einer gedopleten Kunst, wie auch einen Brügly für das Hauß, 7 Schuh hoch, samt 2 großen Steinen oben zum Decken, die Gesimßer alle mit einem runden Stab und einem Blättly samt einer Holkälen (Hohlkehle), alle gut und undatthaff[t] außgearbeitet, auff allen Seiten wohl gefügt, die Öfffen beide gedeck[t] mit gehauen Steinen; an dem Stubenoffen ein Offenrohr, auch von gehauenen Steinen; dißes alles zußamen hab ich ihme verdungen um 30 fl.
Den 8. Mertz 1782 hab ich an barem Gelt bezalt namlich 20 fl. und steht anoch restierent ihme zu bezallen namlich 10 fl. Ist bezalt.
- 171 Den 13. Meyen 1782 hab ich dem Jacob Breittenmoßer im Bundt 2 Öfffen verdungen, der einte ein Buffert-, der andere ein Kasten-Offen, in seinen Kösten aufzusetzen, ohn das Spidieren. Der Breiß von beiden ist 3 Toblohn, das Trinkgelt sol mir überlaßen sein.
Mehr hab ich vom Hans Kuhratly im Mos 9 Kloffter Holtz gekauft, das Kloffter für 3 bz., macht zußamen 27 bz. (zum Anheizen des Ofens).
Den 23. Christmonat 1782 hab ich von dem Ziegler im Olischbach 20 Fäßly Kalch gekauft, das Fäßly 2 fl. 30 xr. und das hundert Kemme-(Kamin-)Ziegel auch 2 fl. 30 xr. oder das Stuck für ein Schiling (= 1 ½ xr.). 100 Beßetze-Blätlin für 2 fl., auch hat er der Frauen 2 fl. Trinckgelt angedungen. Keme-Ziegel 4 hundert und 30, Besetze-Blätly 7hundert, Zigelblaten 50; Kalch und Zigel in allem zusammen hat gekostet in einer Sum 78 fl. 3 bz.
- 172 Vier Pfund Polffer (Pulver) hat gekostet 24 bz. Mehr 1 Pfund Polffer kostet 7 bz. Mehr 3 Tag der Tecker zum Schindelenmachen hat an Taglohn gebracht namlich 16 bz.
- 173 1781 hab ich das erste Holtz gekauft, namlich vom Gfatter Kasper im Steinenbach 50 Kloffter, das Kloffter 3 bz., macht zusammen 10 fl. ... Item den 11. Mertz 1781 hab ich von dem Johanes AmAcker ab der Schwand 12 Trämmel (Balken) gekauft um 34 fl. 30 xr. ...
- 175 Den 7. Weinmonat 1781 hab ich Schwartten gekauft von dem Müller auf dem Ebnet, an der Zahl 100, das Stuck 3 xr., macht 5 fl.; mehr Segerlohn von 12 Trämmeln an gleichem Tag, macht in einer Sum 7 fl. 12 bz. ...
- 178 Mehr den 13. Weinmonat 1782 hab ich Holtz gekauft von dem Nicklaus Abder Halden auff der Rüthy, ungefehr 100 und 10 Kloffter, 2 fünfkläffterig Beum, das Fel-(Fall-)Holtz gradwegs für einfacht meßen, vom wegen dem abengehauenen, willen ich das abengehauen auch für gut gewerchets mus meßen, so muß ich für das Kloffter 15 xr. bezallen; hat gemeßen gut gewerchtes 90 kl., abengehauenes 41 Kloffter. Bringt 49 fl. Das Holtz hat in allen zusammen gemeßen 100 und 94 Kl. Daran hab ich ihm an glichem Tag eine Buch zu kauffen gegeben um 4 Toblonen. So wirdt diße daran abgerechnet zu siner Zit. Ist bezalt alles.
Den 10. Wintermonat 1782 hab ich von dem Johanes Bösch in der Schwendy 13 Trämel abgekauft, 7 sind geseget an den Thilen (Till, Brett); von dißen das Stuck Thil vor 7 bz. 2 xr., bringt an einer Sum 44 fl. Die anderen 6 Thrämel für 25 fl. bey der Segen bar müßen sey bezalt sein.
Mehr Mußmel (Musmehl) 2 Viertel (zu 4 Vierling), der Viertig 8 bz. 1 x., mehr ein Viertel Gersten, mehr ein Mut (Scheffel zu 4 Viertel à 24,2 Liter) Biren-Stückly, mehr ein Viertel Me[h]l, hat zusammen gekostet 18 fl. in einer Summa.
- 179 Den 24. Wintermonat 1782 hab ich dem Her Vetter Pfleger Joßeph Zimerman von Watweil (Wattwil) 32 Pfeister (Fenster) verdungen zu machen und ein kleines hinter die Hausthür dareingehen zu laßen, auch sollen alle Fleügel-Pfeister (Flügelfenster) sein, bis an 2, das einte auff dem Gang, das andere in dem Underhaus. Auch sollen alle Flügel-Pfeister vorthalb mit Scheinhögen beschlagen sein, auch mit 2 ißernen Stänglinen unter dem Leüffer und mit dobtleten Hüfften, oberthalb dursichtig Schiben, rund oder eckig, wie ich wil, die Rammen mit Spa[n]grünn angestrichen, in seinen Kösten einzurichten, ohne spidieren, 19 in dem nderen Stock, das Stuck für 3 fl., 13 in dem oberen Stock, ob der Stuben, von dißen das Stuck für einen Federan-Thaller. Diß alle bringen zusammen an einer Sum 94 fl. 11 bz. 1 xr. So ist ab-

geredt, daß er um diße Suma Gelt müße warten biß zu künfftige Martheiny 1783; dan solle und müße er bar bezallat werden. Den 21. Hornung 1783 hab ich 3 Toblonen bezalht an den Pfeistern.

- 180 Den 22. Wintermonat 1782 hab ich dem M[eister] Glaßer Bernnhart Edelman von Capel 22 Flügel-Pfeister verdungen zu machen, vorhalb alle mit Scheinhögen beschlagen, 7 kleine darin, auch die kleinen alle mit ißenthrottene(n) (eisendrahtene(n)) Gäterlin überzogen, ohne das kleine in dem oberen Gang nit. Anstat deßen solle er einen großen ißenthrottigen Gatter machen in das under Haus-Pfeister, auch solle er schuldig sein, alle Pfeister einzurichten. Diße obemelte 22 Pfeister sind veracordiert vor 2 fl. 30 xr. das Stuck, so bringt es an einer Sum zußamen 5 Toblonen. 2 Toblonen solle ich bezallen, wan er sey einrichtet, 3 Toblonen im zukünfftigen Winter vom ersten Heü-Gelt.

C. Landwirtschaft:

Heuverkäufe:

- 11 Den 30. Herbstmonat hab ich dem F[etter] Nicklaus Zimerman das Heü zu kauffen gegeben auf der Tilly (Heudiele) und in dem Ten; ein kläffterigen Stock alweg im Ten sole er mir ligen
12 laßen. Das Kloffter für ein Ohrt ($\frac{1}{4}$ Gulden) minder als 6 fl., ein Federen-Thaller Trinckgelt. Die Zalung, halben willen er daran ist, die andere Helfte, wan er von [der] Alp komt; gemeßen solle es werden zu Marttiny. Ist alles bezalt.
Item den 10. Weinmonet 1782 hab ich dem Fetter Nicklaus Zimerman im Lüpferweil das Heü zu kauffen gegeben, namlich ein Stock auff dem Zustal und die gantze Heüthilly, ohne das Den (Tenne), willen ich das Then für mich selber behalten hab, und das Kloffter für ein Orth und 6 fl. Im Marthiny meßen, und bezahlen, halben biß zum Meyen, halben, wan er vom Alp konnt.
(Heuverkäufe: 20. Nov. 1784 $6\frac{1}{4}$ fl., 7. Dez. 1784 $6\frac{1}{4}$ fl., 17. und 25. Sept. 1785 7 fl., 5. Okt. 1786 8 fl., 27. Sept. 1787 $7\frac{1}{2}$ fl., 30. Sept. 1788 $6\frac{1}{4}$ fl., 1. Okt. 1788 $6\frac{1}{2}$ fl., 2. Okt. 1789 8 fl., 21. Sept. 1795 9 fl., 1. Okt. 1796 10 fl., 13. Sept. 1797 12 fl., 13. Okt. 1807 9 fl. das Klafter).

Tierhaltung:

- 30 Item der Johannes Bolt in der Schlucht hat 2 Tag minder als 3 Wochen das Fülü (Füllen) bey mir an dem Futter gehabt, und hab wochentlich geforderet 12 bz. So hat er mir daran gearbeitet 7 Tag.
197 Den 1ten Weinmonat 1793 hab ich ein $\frac{1}{2}$ jährig Fülü gekaufft vom alt Hr. Rathsherr Pfister von Tug[gen] in der March um 9 Schiltly-Toblonen.
184 Den 1ten Aperil Ano [17]94 hab ich dem Her Landseckelmeister Schlumpff aus der Auw-Müly ein 2jährig Fülü zu kauffen gegeben um achtzehen Schiltly-Toblonen und eine halbe, das macht 204 fl. ($203\frac{1}{2}$ fl.!).
Item den 5ten Weinmonat hab ich dem Herr G[atter] Richter Schällibaum auff dem Under-Egly 2 Küh zu kauffen gegeben um 13 Schiltly-Toblonen [und] 6 Moß Honig.
Den 3ten Aperil Ano [17]95 hab ich 2 Küh gekaufft vom Hs. Jörg Zimerman auff dem Tobel, die brune für 7 Luidor (Louis d'or), dieselbe muß zu Michely kalberen, der Weißschwanz 9 Luidor und ein Federen-Thaler.
188 Die 2 Gefatter Caspers Küh haben gekostet 11 Schiltly-Toblonen.
186 Den 27. Herbstmonat Ano 1795 hab ich dem Her Richter Schällibaum auff dem Under-Egly 2 Küh zu kauffen gegeben um 15 Schiltly-Toblonen und drit[t]halb Federen-Thaller. Den 29ten Wintermonat ano [17]96 hab ich dem Her Jacob Roth in Neßlau 2 Küh zu kauffen gegeben um 13 Schiltly-Toblonen.
188 Den 5. Jener 1791 hab ich eine Sau geschlachtet und hat am Gewicht im Gantzen gewogen 4 schwäre Zentner und 7 Pfund, Schmaltz und Speck aparte hat gewogen 254 Pfund. Im Meyen-Monat hab ich sey im We[r]denberg gekaufft von einem Atzmoßer und hat gekostet an barem Gelt 15 fl. 6 xr.
Den 5. Mertz 1803 hab ich vom Hs. Jacob Grob im Krumbach ein schwartz Schwein gekaufft, 5 Wochen alt, kostet 3 Federen-Thaller.
189 Die brune Kuh ist gelauffen (brünstig) den 17. Meyen 1780. Das gelbe Kalb ist worden den 9. Meyen 1780. Das braune Kalb ist worden den 22. Hornung 1780. Die braune Kuh ist gelauffen den 29. April 1781. Die Mähren ist zugelaßen worden den 15. Meyen 1782 und mus

Zulaßer-Lohn geben ein Federen-Thaler, wan sey treit; wan sey aber nicht trügen thut, für die Mühe ein halben Guldy und in 10 oder 12 Tagen muß ich wider mit ihro fahren. Der Stiffel ist geloffen den 19. Aperellen 1790. Die alte Kuh ist geloffen und zugelaßen worden den 25. Brochmonat. Der Straus ist geloffen und zugelaßen worden den 16. Mertz 1791. Daß junge Kalb ist zugelaßen worden den 15. Aperellen. Der Weißschwanz ist zugelaßen worden den 31. Meyen Ano 1795.

- 192 Den 27ten Meyen ist der Regengurt zugelaßen worden.
 193 Den 4. Brochmonat Ano 98 ist das Sterle zugelaßen worden.
 196 Daß Haßel-Kühly ist zugelaßen worden den 13. Mey Ano 1801.

Straßen- und Teuchelarbeit:

- 102 Landstraßenarbeit von Ano [17]88 und 89 mit dem Herr Amman in der Mur, verechnet Tagwerck von Ano 88 148 Tag, ano 89 103 Tag, Suma 251 Tag. Des Tags verechnet 1 fl., macht 251 fl. und haben mir solches an Zins gestelt in des Herr Haubman Klaußers Haus in Beysein aller Hr. Vorgesetzten samt dem Obman Boldt.
 30 Mehr hab ich mit Kuhnrad Brändly ab der Horben getheüchlet und hab hergeben 4 Theüchel und 3 Zwingen, mehr 2 Schwein-Riply. Mehr hab ich hergeben 1 Theüchel. Mehr den 7. Jener 1788 hab ich widerum 2 Thüchel hergegeben. Mehr den 16. Brochmonat 1788 hab ich 2 Thüchel hergeben. Mehr den 25. Meyen 1789 hab ich 1 Thüchel und ein Zwingen hergegeben.
 161 Den 7. Weinmonat 1791 hab ich mit Kuhnrad Brändly auff der Horben gethüchlet und [hab] ich hergeben müßen 1 Thüchel (hölzerne Wasserleitungsröhre).

Sonstiges:

- 11 Den 29. Herbstmonat 1781 hab ich dem Fetter Nicklaus Zimmerman im Lüpfertweil eine Linden abgekauft, nammlich nur der Stammen ohne die Est; sey steht in seiner Hauswißen oben im Hag, und hab ihm darun gegeben von 10 Thanen die Est in meinem Weidly.
 2 Erstlich hab ich einen Immen gekauft um ein Frauenthaler und hab darus gezogen 5 Mos (Maß = 1,66 Liter) H[onig]. Witers hab ich einen Immen gekauft vomm Gefater Kasper im Steinenbach den 3. Herbstmonat 1776 und hat gekostet ein Ohrt minder den 6 fl., hat gewogen am Gewicht 44 Pfund. Dazumahl hat er ihm Honig genommen biß auff 31 Pfund, welches 2 Moß gegeben hat, das Waßch (Wachs) hob ich ihme verehrt, das Honig hat mir zugehört.
 16 Item den 19. Hornung hat mir der Hans Jacob Stähely ab der Horben 2 Zentter und ein Pfund Fleisch zu kauffen und an das Heü gegeben, das Pfund für 2 bz. 2 Pfenig, mach[t] zusammen 28 fl. 7 bz.
 Mehr hab ich ihme Prentenwein (Branntwein) gegeben 4 bz. Mehr hab ich ihm einen schwartzen
 17 Hut gegeben für 5 bz. Mehr ein Stotzen Prantenwein 3 bz. Mehr ein Pfund Brodt 5 xr. Mehr hat mir der Hans Jacob Stähely Urschlet (Unschlitt) gegeben nammlich 13 Pfund 1 Vierlig, das Pfund für 7 bz., bringt zußamen 6 fl. 11 xr.
 Den 9. Brochmonat 1788 hat mir der Hans Jacob Stähelin widerun 43 Pfund Schmaltz an das Heü gegeben; der Joß Rutz hat dißmal für das Pfund Schmaltz bezahlt 15 xr. 2 Pf., bringt zußamen 11 fl. 6 xr.

D. Knechte und Weblöhne:

- 89 Den 11. Herbstmonat 1789 hab ich der Nicklaus Wenck ab der Schwand zu einem Knecht gedungen und ist abgeredt, das er bey mir müße bleiben bis künftigen Gallentag über ein Jar. Bützen und Wäschen sol mir überbunden sein, wan er aber neüe Kleider anschaffen würde, sollen selbige in seinen Kösten gemacht werden. So solle der Lohn sein 50 fl., auch hat er noch andungen, daß ich ihne müße an den Thurthaler Mart gehen laßen.
 88 Verzeichnus der Stucken, so der Nicklaus Wenck bey mir geweßen: Ein Fetzly-Stuck, Lohn 6 fl. 8 bz. ... Ein geheüßlet Stuck, Lohn 5 fl. Ein Fetzly-Stuck, Lohn 6 fl. 30 xr. Ein breittes Fetzli-Stuck 8 fl. Ein Fetzly-Stuck, Lohn 6 fl. 15 xr. Ein 14 eligs graues Stückly 20 bz. 2 xr. (Insgesamt 14 Stücke.)
 90 Den 16. Brochmonat 1791 hab ich der Adamm Kuhratly von Neßlau zu einem Knecht gedungen und ist abgeredt, ein Jahr bey mir zu bleiben. ... Jahrlohn 40 fl., wen ich ihn vor einem Jahr schicke, so solle ich ihm vor jede wochen 12 bz. bezallen.

- Den 20. Brochmonat 1791 hab ich dem Adam Kuhratly ein Par Lederhoßen an den Lohn gegeben, und zwor für 14 Tag Arbeit hat er sey angenommen.
- 92 1792 von Hans Jacob Lieberher: Ein Fetzly-Stuck, 7 fl. Ein Fetzly-Stuck 6 fl. 30 xr. Ein blaues Fetzly-Stuck 7 fl. 15 xr. Ein Fetzly-Stuck 6 fl. 6 xr. (Insgesamt 19 Stück.)
- 131 Vom Gallus Gitzendaner 1792: Ein weiß Stuck 4 fl. 30 xr. Ein Zeugstuck 4 fl. Ein Beth-Zeug-Stuck 4 fl. Ein Fetzly-Stuck 5 fl. 30 xr. (Insgesamt 11 Stücke.)
- 115, 115 1794 Vom Hans Jacob Lieberher: Ein Fetzly-Stuck 7 fl. 15 xr. Ein halbes Fetzly-Stuck 2 fl. 13 bz. 2 xr. Ein Halbtuch-Stuck 12 fl. (Insgesamt 17 Stücke.)
- 114 Den 17ten Christmonat Ano 1793 ist der Hs. Falldein (Valentin) Bräcker in der Wintterau zu mir gekomen als Knecht, doch um den Wochenlohn zur Woche 12 bz.; büßen müße er laßen an einem frömden Orth, wäschen solle angedungen sein ohn Entgelt. Das erste Fetzlin-Stuck hat er ausgeweben den 22. Jener Ano [17]94, Lohn 6 fl. Den 8ten Hornung widerun ein Fetzly-Stuck, 6 fl.
- 162, 163 Den 15. Brochmonat Ano 1800 hab ich der Hs. Urich Wälly ab der Horben zu einem Knecht gedungen um den Wochenlohn zur Wochen 13 bz. und [soll] hiemit alle Wochen frey stehen beiden, für mich zu schicken und für ihn zu gehen. ... Den 7ten Hornug 1802 ein Fetzly-Stuck 7 fl. 15 xr. auff dißes ist er fortgegangen auf Urnäsch in Dienst. Den 2ten Wintermonat 1802 ist der Wälle von mir auff sein Guth gezogen im Hütenspühl daselbst zu werchen.
- 182, 183 Den 25. Wintermonat 1782 ist der Joseph Wenck auß der Grundschwendy zu mir komen auff den Taglohn und mus ihme alle Wochen bey den kurzten Tagen 1 fl. geben, so ist er erstlich 1. Wochen macht 1 fl. 4. Wochen (kürtzster Tag) 1 fl. 5. (Wienacht-)Wochen 10 bz. 6. (Neüjohr-)Wochen 13 bz. ... den 22. Hornung 13. Wochen 1 fl. 6 xr. ... 17. Wochen 1 fl. 3 bz. 19. Wochen 1 fl. 3 bz. 6 xr. 20. Wochen 1 fl. 30 xr. (bis) 37. Wochen 1 fl. 30 xr.

E. Geldwirtschaft:

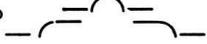
- 124 Den 27. Augstmonat 1788 hab ich dem Hans Jacob Stähellin auff der Horben in die Schatzun[g] genomen 3 die schönsten Kuhen und restiert mir noch 90 fl., im 30 Tagen hab ich gerubete Schatzun[g] um, in 6 Monat gilt die gerubete Schatzung nichts mehr.
N.[B.]: Wan man ligends Haus und Gütter schetzet, so wird unbedungen alles um der fünffte Pfenig geschetz[t], man mag der 3tel angedungen haben oder nicht. Was aber farente Hab und War, sey es im Haus oder außert dem Haus, so kan man den 3tel andingen, sonst wirdt es um einfachte Pfand geschetz[t]. In 30 Tagen hat man luth dem Mandat geruhete Schatzung und in 6 Monat gilt die geruhete Schatzung nichts mehr.
- 125 Ein Vogtskind solle sich von ander Lüthen Hab und Guth niemolen mögen bericheren. Gesetz[t], es würde ein Fogtskind hundert Gulden entlehen, ohne des Fogts Wüßen und Willen, und würde fünffzig versauffen oder verumschicken, die anderen fünffzig aber etwan an einer anderen Schuld abzallen, so solle der Vogt schuldig sein, das anoch verhandene Guth, wodurch das Vogtskind sich bericheret hat, zu bezallen; was aber das übrige ist, so das Vogtskind verschwendet hat und nicht mehr vorhanden ist, sodaß das Vogtskind nich darvon ist bericheret worden, so solle dasselbige der Vogt nicht müßen bezallen, wan es ohne Vorwüßen nicht ist entlent worden.
Ein Noth-Vogt solle niemohllen mög[en] hargeschlagen werden von einem jewiligen Amman anderst [als] in der Zwüschentzeit bis an ein ordinäry Gericht; dan solle er oder ein anderer
- 126 vor dem Rechten bestellt werden.
Zugrecht von Bri[e]ffen.
Ein gebetzten Brieff oder wie man sey nennt ein Zinsbrieff und liegendes Gut hat beid Theil Johr und Tag.
Schuldbrieff und Unversch[r]iben Schulden hat ein halb Jahr Zugrecht vom Kauff an oder vom Ansagen an gerechnet.
- 145 Von Ablöbung der gesetzten Zins-Brieffen. Das, wan selbige vor St. Johanestag im Sommer abgelöbet werden, so mus der beyständig und der biß zur Ablöbung unberechnete Zins samt allen verfallenen ußstehenten Zinßen gantz bezahlt sein, so der Brieff [auff] Marttiny zinsfellig ist.
Der Werchete- oder Rathem-Zins von Marttiny biß vor St. Johanestag im Sommer muß lauth Innhalt der gesetzten Breiffen nicht bezalt werden vor Johane, darnoch aber wohl. An Schuldbrieffen muß bey Abloßung derselben Zins und Rathem alles biß auff den letzten Tag bezalt sein.

- 8 Item den 12. Mey 1787 hab ich dem Gfatter Casper Schelibaum auff dem Under-Egly 100 fl. Gelt angelent.
- 9 Item den 6. Wintermonat 1785 hab ich dem Hans Melcher Gitzendaner aus der Schlucht hundert Guldy Gelt angelehnt ein Johr lang.
Item den 16. Wintermonat 1785 hab ich dem Fetter Nicklaus Lieberher in der Schlucht hundert Guldy Gelt angelent bis künfftigen Meyen.
- 11 Den 25. Brochmonat 1780 hab ich dem Gfatter Kasper im Steinenbach hundert Gulde Gelt gelihen.
- 22 Zins bin ich alejährlich schuldig dem Johannes Schällybaum von wegen dem Guth nammllich 13 fl. 15 xr.
- 23 Den 9. Meyen 1779 zalt Fridolin Schafflützler der Zins, so Martiny Ano [17]76 verfallen ist, nammllich 20 fl.
- 31 Item den 19. Meyen 1783 hat mir der Herr Vetter Nicklaus Lieberher aus dem Wintersperg 100 fl. Gelt angelent ein Johr lang oder wan ich es noch lenger bruchen köne, so könne es noch lenger haben.
Item den 20. Meyen hab ich dem H[errn] Pfl[eger] Michael Klaußer im Hoff 100 fl. Gelt angelent ein Johr lang.
Item den 15. Mey 1786 hat mir der M[eister] Hans Melcher Gitzendaner in der Schlucht 2hundert Gulden Gelt angelent biß Meyen 1787.
- 64 Martheiny Ano [17]87 hab ich den Her Amen Bolt in der Mur 200 fl. an die gekaufften Vor-alpen gegeben und angelent denen Vorgesetzten in der Gerichtsgemeind Thurtal, doch sollen die gekaufften Voralpen mir vor die obeschribene 200 fl. alezeit pfandbar sein, so lang biß ich widerun bezalt bin.
Hundert Gulden sind an die 2 obeschribnen bezalt und steht noch restierent 100 fl. Die letzteren hundert Gulden mitsamt 2 Zinsen sind mir mit baren Gelt bezalt den 24. Herbstmonat Ano [17]96.
- 67 Den 20. Jener 1790 zalt Herr Amen Bolt in der Mur der Zins von 200 fl. Capital, so Marttyny Ano 88 und 89 verfallen ist, namlich 20 fl.
- 121 Den 9. Brochmonat 1790 hab ich dem Hans Rudy Wälly im Steinenbach bares Gelt gegeben, namlich 90 fl. und solle [von] Meyen Ano 90 an den Zins gegangen sein und solle zu seiner Zeit 90 [fl.] für 100 auff seine 2 Güter versichern laßen; es mag dan an der Suma treffen so vil als es wil. Die Gerichts- und Brieff-Kösten solle er schuldig sein abzustatten und der erste Zins in Drittel stellen und solle alle Zeit abgezinsbet werden. Den 23. Wintermonat hab ich der Gerichtskosten bezalt, namlich 20 bz.

F. Orgelbau:

- 2 Den 7. Augstmonat 1777 ist die Orgel zu Neßlau veracordiert worden, nammllich umm 7 Schiltly-Toblonen und 11hundert Gulden, ich scribe 1100 fl. und 7 Lauidor (Louis d'or), und ist verabredt mit 18 Registeren sammt Mahlen und Vergolden, doch müßen sey die Orgel in ihren Kösten hier im Haus abholen und droben zu Neßlau den Meßmer in ihren Kösten als Handlanger stellen, so lang wir ihn von Nöthen haben. Trinckgelt ist mir worden 2 Lauydor.
- 5 Acordt eines Orgelwercks von 8 Reg[istern]. Dem Herr Amen Egly zu Burgau in allen Theilen wie des Her Meyers im Schönengrund veracordiert umm 300 und 60 fl.: sage dreyhundertsechzig Gulden; dem Vater gehört 300 und 50 fl. Das Trinckgelt solle dem Her Amen überlaßen sein. Das Principal von Loth, die über ihnen: ein Theil englisch Zin, 2 Theil Bley.
Den 12. Mey 1779 hat mir der Bruder Ebenholtz von Basel geschickt, nammllich 6 halb Pfund, das Pfund 6 bz., Helffenbein 4 und ½ lb., das Pfund 12 bz. 2 xr., macht in eine Summa 6 fl. 5 bz. 1 xr.
- 21 Den 25. Augstmonat 1780 hab ich dem Her Hauptman Johan Jacob Frenner in Urnäschen ein Orgelwerck zu kauffen gegeben von 5 und einem halben Register, nammllich um 100 und 16 fl. Das Laubwerck gut vergoldt, das Clavier von Helffenbein und Ebenholtz, von Öhlfarb suber gemahlt; abholen mus er sey da im Haus künfftigen ersten Schlitweg.
- 20 Von der Näffalts(Näfels)-Orglen hab ich gehäuschet 15hundert Gulden samt einen Trinckgelt. Von 18 Registern wie die zu Glarus ohne faßen, fergen und spidieren.
- 19 Item den 16. Weinmonat 1783 hab ich dem Adam Bruner in Brunoderen ein Orgelwerck verdungen zu machen, namlich von fünffthalbem (4½) Registern, die Piffen in 5 Feldly, die Laub mit Methal vergoldt, mit Öhlfarb gemollet; das Klavier von Helffenbein und Ebenholtz,

in seinen Kösten abzuholen und der Lohn zu geben vom Stimmen. Der Breiß ist 8 Toblonen und ein Federen-Thaller Trinkgelt. Eine halbe Toblonen hat er daruffhin gegeben und der Federen-Thaller Trinckgelt. Jetzt steht annoch restierent 7 Thoblonen und 5 fl. 30 xr.

- 18 Item den 5. Meyen 1785 hab ich ein Orgelwerck verdungen zu machen dem Her Fabricant zu Watweil seiner Frauen, Susana Babara Zuberin solle auff die Pfeiffen gestochen werden. Mit dißen Registern wie folget: Erstlich Copel; Flötten; eine halbe Quint; Subtterocdaff (Superoktav); Principal; die Höche außgespizt (?) 6 Sch[uh] 3 Zol; das Principal in 5 Feldly; gut vergoldt; ein brun Clavier, mit Öhlfarb gemahlt. Auff diße Art hab ich es ihnen versprochen zu machen für hundert und 11 fl. und ein Frauenthaller Trinckgelt. S B Z. Die Beystükly müßen nicht gemollet sein, der Underkasten nur etwas weniges, die Register angezeichnet. Ein brun Clavier.
- 46 Des Herr Ammen Geigers Orglen hat diße Register: Copel 8 Fus Holtz; Flötten 4 Fus Holtz; Schwaffial (Suavial) 1 Fus Zin; Quint 3 Fus Holtz; Subterocdaff 1 Fus, der er[ste] Ocdaff von Holtz, die anderen 3 von Zin; Principal 2 Fus von Zin. 2 halbe Register auff dem Krantz, das erste 1 Fus von Holtz, das zweite halbe Register auch von Holtz und ist im Thon eine Terz.
- 47 Item den 7. Hornug 1786 hab ich dem Bruder Pfarer von Betterzel (St. Peterzell) ein Orgelwerck verdungen zu machen wie hernoch folget, namlich von 4 und ein halb Register. Erstlich Copel 8 F., von Holtz; Flötten 4 Füs, von Holtz, halb gedeckt, halb offen; Holquint 4 Fus, offen; Subterocdaff, von Zin, ganz; Schwaffial vor in daß Geßicht; daß C[l]avier von Helffenbein und Ebenholtz, oben hinzugesetzt biß in das F durch alle Register; das Laubwerck gut vergoldt, die Piffen in 5 Feldly gestelt, der fo[r]der Windstock ob sich gewelbt mitsamt dem Krantz, von Öhlfarb sauber gemahlt, in seinen Kösten abzuholen, in meinen Kösten aufzusetzen. So ist der Mart ergangen um hundert Taller, ein Federen Taller Trinkgelt, samt einem geschnitzenden Buchschämel. Eine zweyfache Schiltli-Toblonen ist daran bezalt sam[t] dem Trinkgelt. Mehr eine Toblonen ist bezalt. Mehr hat der Bruder bezalt biß auff 100fl. und steht mir jetzt noch restieren namlich 50fl. Mehr hat der Bruder widerun 3 Toblonen bezalt und steht mir jetzt noch schuldig bey der Orgel 17 fl.
- 52 Den 1. Christmonat 1788 hab ich dem Bruder Gfatter [Pfarrer!] zu Sant Betterzel widerum ein Orgelwerck verdungen zu machen, wie hernoch folget, namlich von 4 Registeren: Erstlich Copel 4 Fus; Spitzflötten 4 Fus; Quint 6 Zol vom mittleren C biß aus; Subtterocdaff 1 Schuh; Schwaffial 2 Fus vom mittleren C bis aus; mit einem gestochnen Windstock gleich dem Krantz noch, der Krantz gestochen in der Mitte  also die Sittenkrantz also 
- Die Piffen in 5 Feldly, die Laubwerck gut vergoldt, das Clavier von Helffenbein und Ebenholtz und muß über 4 Ocdäff gehen biß in das F; von Ohlfarb sauber gemohlt, in seinen Kösten fercken und ist der Acord ergangen um 100 und 40 Gulden un[d] eine halbe Schiltly-Toblonen Trinkgelt.
- 54 Den 6. Wintermonat 1789 hab ich ein Orgelwerck ve[r]dungen zu machen des Herr Amestathalters Bohlen Frau beim Stein, acorad wie der Herr Landtrath Scherers an der Lauffen, ausgenomen anstath Waßerfarb muß diße von Ohlfarb suber gemohlet werd[en], ohne Stuhl und ohne Engelsköpf, die Laubwerck schlecht vergoldt, ein brun Clavier, die Piffen in 3 Feldly. Erstlich Copel; Flötten; Quint halb Register; Subterocdaff; Principal; ihm [in] ihren Kösten abzuholen, in meinen Kösten zustimen. So ist sey veracordiert für 90 fl. und einen Federen-Thaller Trinckgelt. Die Höche vom Zimmer ist 6 Sch[uh] 6 Zol.
- 60 Den 25ten Augstm[onat] Ano 1794 hat Hr. Gricht-Schriber Grob zu Bleicken (Wattwil) ein Orgelwerck bestellt zu machen vor Hoffjünger Groben se: Söhnlin im Bundt und zwar von 6 Register, sauber und guth gemacht und wan sey dan fast oder gar auff 200 fl. komen solte, gut vergolt und sauber gemalt, auch ungefehrt die Register wie des Hr. Hr. Lochers in Tüffen; presieren thüie es aber nicht. Register hat sey wie hernoch folget als: Erstlich Copal 8 Fus Thon, von Holtz; Flötten 4 FusThon, von Holtz; Ocdaff 2 Fus Thon, von Holtz biß in das mitle[re] C; vom mithleren C hinweg ober aus das Schwaffial 2 Fus von Zin; Quint ½ Fus, halb Holtz, halb Zin; Subterocdaff 1 Fus, der unterst Ocdaff Holtz, die 3 oberen von Zin; Principal 4 Fus, vom untersten A an von Zin; sonst die Pfeiffen in 5 Felder, die Laubwerck gut vergold, das Clavier von Helffenbein und Ebenholtz, auch mit Ohlfarb gemohlt, der Buchschämel geschnitzet und von gantz sauberen Holtz gut gemacht. Acord ist gemacht worden 233 fl. Trinckgelt 2 fl. 11 bz. 1 xr. (Vgl. Abb. 6.)

- 66 Die Böschen-Orgel in Kapel hat hernoehfolgende Register als: Copel 8 F.; Flötten 4 Fus; daß oberst Ocdäffly offen; Quint vom mitleren C biß auß 9 Zol, halb Holtz, halb Zin; Ocdaf 2 Fuß, von Holtz biß ins mitler C, obenauß Zin; vor in das Gesicht ein Schwaffial 2 Fuß, Zin; die Pfeiffen in 3 Feldly, schlecht vergoldt, ein braun Clavier.
- 76 Den 1. Christmonat Ano 1805 hab ich dem Hs. Marte Steiner auff dem Rühbach (Krummenau) eine Orgel zu kauffen gegeben von 5 Registern, der Priß 130 fl. samt einem Federen Thaller Trinkgelt, daß fergen und aufsetzen ist mir überbunden. Die Pfiffen in 5 Feldly, daß Laubwerck gut vergoldt, das Clavier von Helffenbein und Ebenholtz, sauber gemahlt, die Register wie folgt: Copel 8 F.; Flötten 4 Fuß; Quint 3 Fuß; Subterocdaff 1 Fuß; Principal 2 Fuß.
Den 20ten Meyen Ano 1805 hab ich dem Nickolauß Federly dismahl im Ganten ein Orgelwerckly zu kauffen gegeben von 2 Registeren als: Copel 4 Fuß, Ocdaff 2 Fuß, gemahlt, schlecht vergoldt, ein braun Clavier, um 44 fl.
- 146, 147 Den 13ten Heümonat Ano 1809 hab ich dem Johanes Raschly im Niederweil (Brunnadern) eine Orgel aufgestellt in sein Hauß von 6 Registeren alß: Copel 8 Fuß, von Holtz; Flötten 4 Fuß, von Holtz; Ocdaff 2 Fuß, von Holtz bis in das mitler C; oben auß Schwaffial 2 Fuß, von Zin; Quint $\frac{1}{2}$ Fuß, der erst Ocdaff Holtz, 3 [Octaven] Zin; Subterocdaff 1 Fuß, von Zin gantz; Principal 4 Fuß, von Zin, fangt auff dem B an; die Pfiffen in 5 Felder, die Laubwerck gut vergoldt, sauber gemalt, das Clavier von Helffenbein und Ebenholtz, in seinen Kösten fergen, in meinen Kösten aufsetzen, er hat darvor bar bezahlt 210 fl. Die Pfiffen in 3 Türnen sind gestochen.
- 87 Den 5ten Hornug 1819 hab ich dem Joßeph Gietzendaner, Schulmeister im Gißelbach (Kappel) eine Orgel zu kauffen gegeben von 5 Register, kostet 125 fl., samt einem Kreutz-Thaller Trinkgelt.
- 152 Den 23ten Herbstmonat 1821 hab ich dem Johaneß Huber von Ganterschwil eine Orgel zu kauffen gegeben von 5 Registeren um 130 fl. samt einem Federen-Thaler Trinckgelt. (Letzter Eintrag mit zittriger Schrift.)

G. Politisches:

- 32 Hausreich (Hausfeuerstellen, Haushaltungen) sind in der gantzen Capler Gemeind 432.
- 33 Den 14. Aperellen sind die Vorgesetzten in das Kloster gegangen nachmitag um 2 Uhr, und falt aljährlich die Gerichtsgemeind abzuhalten auff den letzten Sontag im Aberellen und muß aljährlich von den 4 Vorgesetzten mit dem Herr Stathalter verabredet werden; gleichwohl von Ammen allein an den Herr Stathalter die Red zu halten.
Den 6. Aperellen 1790 sind die Vorgesetzte in das Kloster gegangen und den 18. Aperil ist die Gerichtsgemeind gehalten worden; sonsten ist die Übung, nächsten Sontag vor oder nach Geörge die Gemeind abzuhalten.
- 35 Den 14. Mey 1790 ist wider ein Zwüschet-Landtag gehalten worden und zwor ein algemeine, welcher widerun der erste ist auff den Gemeins-Conten hin zu bezallen.
Den 15. Heümonat 1790 ist widerum ein Zwüschent-allgemeiner-Landtag gehalten worden.
Den 16. Winttermonat 1790 ist der evangelische Landtag gehalten worden. Den 17. ditte Ano [17]90 ist der algemeine Landtag gehalten worden. Den 1. Mertz 1791 ist widerum ein Zwüschent algemeinen Landtag gehalten worden.
- 36 Den 25. Augstmonat 1791 ist widerum ein algemeiner Zwüschentlandthag gehalten worden. An dißem Landtag ist vorkomen ein Schriben vom Fürsten, daß lutet alßo: der Landt-Rath habe nicht Volmacht, über das Weg[g]elt zu sprechen; es seye keine Landt-Rath-Sach. Er seye der Richter; er kön[n]e es verminderen oder vermehren oder gantz absprechen; wie er wolle. Dargegen ist ein Schriben vorkomen von den 2 batzizierenten (paciscierenden) Ständen Zürich und Beren, die luthen allßo, daß das Weggelt zu bestimmen eine Landt-Rath-Sach seye, das der Landt-Rath darüber zu sprechen habe, wie auch in allen ähnlichen Fählen. Schluß ist nichts anders worden, als der den 1. Mertz Ano [17]91 beschloßen worden ist, namlich alß das 4 Landt-Räht bestimmt worden sind, zu ihro Gnaden Landtvogt zu gehen
- 37 und ihme anzuzeigen, daß der Landt-Rath bey seinem Schluß unabgeänderet sey und verbleiben wolle und von den 2 löblichen Ständ geschützt und geschirmt seye bey dem Schluß und daß der samtliche Landt-Rath wider diße Schriff vom Fürsten im höchsten Grad brodistiere (protestiere).

- Den 28. Herbstmonat 1791 ist widerum ein algemeiner Zwüschent-Landtag gehalten worden. An dißem ist das Hau[p]tgeschäft geweßen, daß ihr fürstlich Gnaden durch M(eines) Herren Landvogt den 4 Mann-Abgeohrneten, namlich Her Obman Bolt, Landseckelmeister, Forer, Panerher und Here Rathsher Wirt vor sich beruffen und angesagt, daß daß vorgewißene
- 38 Istgript (Inskript) in seiner Gültigkeit verblieben oder man sole ihm von Seiten dem somitlichen (des gesamten) Landtrath bis nächsten Michely den Richter vorschlagen lauth dem 76. Artik[el]. So ist hieruff abgefaßt und beschloßen worden, das es jetzt in der Schoß denen 2 paßziereten (paciscierenden) Ständen lige und das man es darinen wolle ligen laßen, biß sey ein Schriben an den Fürsten ergehen laßen. Wan der Fürst danzumahlen noch den Richter begehre, so köne man noch den Richter ziehen.
- Den 15. Wintermonat 1791 ist der ordinäry evangelische Landtag gehalten worden, wo die evangelische Landtseckelmeister-Rechnung gehalten worden und ist auf diesen Tag Capital
- 39 im Landtseckel geweßen namlich 5000 100 57 fl.; Chorblattengelt 12 fl.; auff Zürich und Bern 357 [fl.]. Das Graffaman (Gravamen?) vom Hauptman Wetter hat im Gantzen gebracht 1300 fl. und ungerads. Schuldig ist man gebliben dem Landtseckelmeister und Aman Boldt 200 fl. und etwas u[n]grades.
- Der ordinäry algemeine Landtag ist gehalten worden den 16. Wintermonat 1791 und ist an dißem einen neuen Obman auß der catolischen Relligion ermehret worden für den Grob im Gontzenbach, namlich den Herr Rathsherr Marrinos Wirt in Lichtensteig.
- 40 Den 31. Jener 1792 ist widerun ein allgemeinen Landtag gehalten worden auß der Urbach, willen ein Schriben von 3 Ständen an die 2 Obmäner gekomen; der Inhalt von dißem Schriben ist, das sey den Landt-Rath sollen besammen und 6 Außschüß vor demselben machen, 3 von dem mehreren Theil der Landt-Räthen auß dem Oberamnt, dan werden die Gemeinden auß dem Unter[amt] auch 3 darschlagen; dise 6 sollen über die Landstraßen-Untterhaltung sich vergleichen und dan widerum vor den Landtrat bringen, ob es köne genehmiget werden oder nicht. So ist Landtrathsclus worden, in allen Punckten der Schrift ein Genügen zu leisten. Beide Obmäner samt dem Panerher sind außgeschoßen worden, inert 14 Tagen werckstehlig zu machen.
- 41 Den 6. Mertz 1792 ist widerum ein algemeiner Landtag gehalten worden und ist an dißem nichts Schlus worden, sonder auff 8 Tag Bedenkzeit hinder sich gestelt worden.
- Den 13. Mertz 1792 ist ein algemeiner Landtag gehalten worden und ist an dißem Schluß worden, das willen die Landtleüth sich in großer Anzal gestelt haben und angehalten, das man sey luth dem 50. Artickel Badneschen (Badner) Fridens sey mit keinem Weg[g]elt wolle beschwären, sonder[n] was der Auslender und der Anstöß nicht hinlänglich sey, sey sich selbst wollen angriffen mit Frohdinst und Anlåg, biß es hinreichent sey. So ist dißes ihnen in allem wilfaret worden, in Witerem sich an die 3 Ständ zu wenden und dem Fürsten ein Anzeige zu machen und die bedurungswürdige Lag, worinnen wir uns befinden, ihnen anzuzeigen.
- 42 Den 16. Mey 1792 ist ein alggemeiner Landtag gehalten worden und an demselben Schluß worden, das, willen das Land Togenbur[g] 500 Man ins Feld müße stellen luth Kriegsraht-Schluß, so ist Schlus worden, das die 4 Komißions sollen Gelt auffnemen auff das Land hin, doch nur für den ersten Außtrit und nicht mehr als auff 2000 fl. Wan ein mehreres erfordert würde, solle ehnter ein Landtag angesetzt werden.
- Den 21. Brochmonat 1792 ist ein alggemeiner Landtag gehalten worden und an demselbigen das Mellitare (Militär-) Geschäft verhandlet worden, wie hernoch folget: (Die weiteren Angaben fehlen.)
- 43 Den 10. Heümonat 1792 ist widerum ein algemeiner Landtag gehalten worden von wegen dem Landstraßen-Underhalt wie in der ihnhabenden Listen zu besehen ist. Ein entworffenen Plan vom HHH. Landvogt ist erkent worden, denselben bey den Ständen anzuzeigen und dem Fürsten auch vorzuweißen.
- Den 18. Heümonat 1792 ist widerum ein algemeiner Landtag gehalten worden und an demselbigen vorkomen die Anzeige an die 2 pasizierente Stände den entrichtenten Plan von HH. Landvogt, so ist der entrichtente Plan von den Ständen und vom samtlichen Landtrath genemigt worden.
- 44 Den 13. Wintermonat 1792 ist ein algemeiner evangelischer Landtag gehalten worden.
- Den 14. Wintermonat [17]92 ist ein algemeiner ordinäry Landtag gehalten worden. An dißem ist der Obman Bolt von Crumenau von siner Obmanstel[l] entsetzet worden und an seine Stat

der Her Panerher Stadler zum Obman ermehret worden. Auch ist die Seckelmeister-Rechnung vom Amen Bolt in der Maur abgelegt worden und an deßen Stat der Landrath Schlumpf auff der Auw müllly erwehlt worden; auch sind 2 Landträth abgeordnet worden auff Baßel zu reißen, die Trupen zu besuchen und zu schauen, was dorten bleiben wolle. Abgeordnet ist Her Landsobman Stadler, Hr. Amen in Guntzenbach zu den Trupen.

1793 den 20. Mertz ist ein algemeiner Landtag gehalten worden.

- 187 Zu wüßen seye jedermäniglichen, das auff hüt über 8 Tag, als dem 28ten Aperil, nochmitag nach beider vollendeten Gottesdienst, die aljährliche Alpenaußschusgemeind in Capel wirt gehalten werden. Dahero alle diejenigen, welche zu derselbigen gehören, sich werden einfinden, Außschus und Verordnete daselbsten.
- 197 Der Kal[t]brun[n]er Mar[k]t falt aljährlich auff den 1 ten Donerstag n[ach dem] 1ten Sontag im Weinmonat, der erste Sontag felt ihn.

H. Handwerksrezepte und Hausmittel:

- 146 Eine Ziteren zu stimen. — Fange bey der G- oder Stimseiten an zu stimmen, von derselben hinauff, von dreyen zu dreyen, müßen sie Tertz voneinander gestimt sein. Die obersten drey und die understen drey müß[en] ein Ocdaff voneinander sein, zuletzt die G-Seyten und die underste Baßseiten auch einen Ocdaff voneinander.
- 6 Ein bewertes Mittel, guts Loth zu machen. — Nim Zin[n]-Loth und ebensovill Weißmuth (Wismut), daß gleiche Gewicht und verlaße es undereinander ob dem Führ (Feuer), gieße es in Stänglein, so gibt es daß beste Loth, recht fließend darmit zu löten.
- 104 Ein bewertes Mittel, allerhand Metal zu löthen mit Zinloth, Silber nicht etc. — Nim Salmiack, thue ein wenig Baumöhl darauff und s[ch]abe mit einem Meßer ab und mache ein Teigly darauß; bestreiche, waß du löthen wilt, darmit, Ißen (Eisen), Kupffer, Mösch (Messing), Sturtz (Weißblech), etc., nur ob einem bren[n]enden Licht biß es schmelzen thut. Zum Silber-Löthen brucht man Puragx (Borax).
- 193 Wan einer Silber löthen wil, mus er zuerst darzu nemmen Schlagloth, daßelbe fin zerstoßen, und dan Leimm-Schmaltz von einem Färber und Burags (Borax) aus der Apodeck; dißes alles undereinanderen zu Salb gemacht, den Riß im Silber, das man lothen wil, darmit geschmirt und dan ins Führ (Feuer) gelegt biß es schmelzt[t] oder auff Kollen.
- 105 Mösch, Kupffer und andere Metale glentzent zu machen. — Nim Tripel (Poliererde aus Tripolis) und Baumöhl oder Prantenwein und reibe es mit einem wollenen Lumpen. Noch beßer: Weiß preperiert Hirschhorn, gantz trocken auff weiß Leder, darmit alle Metalle geriben, so wird es glentzent.
- 107, 164 Ein bewertes Mittel, recht sauber zu butzen Silber, Gold, Metal, Kupfer, Mösch (Messing) etc., aber Ißen (Eisen) und Stahel (Stahl) nicht. — Nim Fittriol (Eisenvitriol), Spiriduß, streiche daß mit einem Benßely (Pinsel) an, besteube es mit Tribel (Tripel) oder englischer Erden, hernoch reibet man es mit einem subern linenen Lumpen 2 biß 3 mohl starck ab, biß es recht glantzet etc. Zum Stahel pollieren nimt man einen großen abgeschliffenen Fürstein, in Holtz eingeßetzt.
- 165 Zin zu Pollieren — Nim finetcianisches (venezianisches) Seiffenwaßer, bestreiche die Pfeiffen und der Stahel darmit und dan polliere es mit demselben etc. Der Stahel muß aber zuerst recht rein geschliffen sein und öfters in der Zinäschen (Zinnasche) abgeriben werden etc., so wird es nicht kratzig.
- 5 Wan man wil ab goldenen Kupferstichen, es seyen dan Vögel oder Blumen, sollen abgelößet werden mit scharffem Eßig, ein wenig Eßig auf einen Theller geschüttet, daß Thier daruff gelegt, so schillet (schält) es ab.
- 104 Allerhand Geschir zu küten (kitten) aus Stein, ohne daß daß Waßer selbe auflößen mag. Nim gesottenes altes Leinöhl und ribe (reibe) fin und zart rote Meine (Mennige) darin, gantz dick; bestreiche die Fugen darmit, treibe es genau zußamen, etwa 14 Tag lang, dan ribe daß Vorätige weg; dan wird es halte im Waßer.
- 127 Recebt Wachs zu machen. — Thuhe die Waben in eine Pfanen, schütte ein wenig Waßer daran, laße es wohl siden, dan trucke es in einem Sack wohl auß. So nim dan daß Abgedruckte, thue es in einer Pfanen verlaßen, stelle es ein wenig beyseitz und dan schaume eß ordentlich oben ab. Thuhe in ein Becke frisch Waßer, spülle es auß und schütte daß Waßer auß, und

- schütte daß Wachß ordentlich darein, biß an das Trubenden am Boden, das Trubenden samt dem Schaum mache an eine Ballen und behalte es auff, biß man wider Wachß macht; dan nim es darzu.
- 165 In einer Wösch oder Secht (Laugenwäsche) alle Öhl- oder Schmutz- odere andere Moßen (Flecken) sauber außzubringen, fast ohne Seiffen oder großer Müh. Nim in oder under der. Äschner Thur-Kleesaltz (Sauerkleesaltz) etwa für 4 oder 5 bz., so wirt alles gantz weiß und rein Pollus Armene (Bolus Armena) zum Goldgrund an daß Wetter.
- 105 Baumöhl zu leütheren. — Nim ein Glaß voll Baumöhl, thue in daßelbe 2 Bleykuglen, so wirt es ausgeleütheret. Dieße ziehen den Schmutz an.
- 185 Münger(Münchner) -Lack anstat Wiener-Lack, die Loth kostet 20 bz. Krimßer(Kremser)-Weiß die schönste oder finedisch (venedisch) Bleyweiß oder ordinary Bleyweiß. Das köstlichste Öhl ist Magsam(Mohnsamen)öhl, ungesotten zu bruchen, an der Sonen disteliert (destilliert). Der Müngerlack und das Magsamöhl ist zu bekommen von Fel[d]kirch bim Oßwald Schmid, Matteri[a]list.
- 196 Gewürtzbreiß: Ein Vierlig Pfeffer 4 bz. Ein Vierlig Negelin-Köpf (Gewürznelken) 4 bz. Eine Loth The[e] 6 xr. Ein Loth Zimet-Rinden 10 xr.
- 195 Eine Formmel, Fleisch im Sommer frisch zu behalten. — Erstlich nim Neßlen, leg es auff das Fleisch an einemm kühlen Orth, so bleibt es etliche Tag frisch. 2. kan man neües Fleisch bey heißer Sommerszeit etliche Wochen frisch behalten, wan man es in gerunen Milch oder Bloder (saure Milch) einlegt, es bleibt frisch.
- 103 Bewertes Mittel Hüner und Gügel schmackthafft zu kochen. — 1 tens wan sey getödet sind, so muß man selbige ins heiße Waßer tauchen und abbrühen, biß die Federen außgehen, doch nicht alzu heiß, daß ihnen die Haut nicht abget. 2 tens, nachdem sey geruppfet sind, so schneidet man ihnen den Kropff auff samt dem gantzen Eingeweid im hinteren Teil rüstet man sauber aus. 3 tens wirt der gantze Körper ihn- und auswendig frisch mit Saltz abgeriben. 4 tens im Schmaltz gebroten biß sey hübsch gelb sind. Wan es aber alte Hüner sind, so muß man sey seüden im Waßer, biß sey gantz lind und milt sind, auch kan man Nägel (Gewürznelken) oder Impper (Ingwer) darzu gebrauchen noch Balieben. Die Haßenbröten (Hasenbraten) kan man auch also zurichten.
- 105 Gesunde Fögelkost (Vogelfutter) anzuschaffen. — Der Hanffsommen (Hanfsamen) muß nicht geschweitzt (abgebrüht) sein, sonst brent er den Föglen daß Hertz ab; gantz ungeschweitzt muß er gesamlet sein.
- 166 Ein bewertes Mittel für die Wäntele (Wanzen). — Nim 2 Loth Quegßilber und ein äpfelgroß Schweinschmaltz und vermische es undereinander und betreich die Spält darmit; nim auch etwaß Teuffeldreck (Asa foetida, Stinkasant) darzu, so vergehen sey überall. Für die Flöh. — Nim blauen Fittriol (Kupfervitriol) und gieß Waßer daran und süde es wohl; darnoch besprütze daß Zimer und die Bethstat (Bettstatt) darmit etc.
- 164 Ein bewertes Mittel für Rugen(Rücken)weh. — Nim ein halb Pfund Reckholder (Wacholder)-Holtz, mach Spän darauß, item eine Hand vol[1] Stechbalmenlaub und seüde es in 6 Stotzen Waßer, ein halben Stotzen darvon eingesoten, alle Stund ein Glaßvol darvon getrunken, gantz warm, darnebd schonlich gelebt, so wird es beßer werden.
- 165 Ein Mittel für dem Krampff. — Nim von einem Oühlfischhaut ein Bändly und überzihe es mit Linentuch und bind es auff daß Krampffglid, so wird es beßer von Stund an etc.
- 119 Wan eine Kuh nicht wil träget (tragend) werden, so laße man selbig zuerst zu, darnach neme man eine Lederkapen ab dem Kopff und folle (fülle) selbige mit frischem Brunenwaßer schütte ihro das Waßer in beide Ohren und halte sey recht fest; darnoch nim noch eine Kapen fol, schütte es ihro in den Hinter. Nachdem fahre 3 mohl mit der Kuh um den Pfar (Farren, Zuchtstier) herum, so wirt selbige tragent werden, laut dem Krüterbuch.
- 106 an einem Stuck Vich durch Pflaster o[r]der scharffem Gewäsch die Hare wegetzet worden sind, daß sey nicht mehr wachßen wollen, so nim die erste Milch von einer Hundsgebehrerin (Hundemutter) und wäsche die bloße Haut darmit, so werden die Hare bald wachßen. Auch wan ein Kalb oder sonst ein Stück Vich den Durchlauff bekommt, so mache ihm von wahren Caffebonen ein schön gesotten Caffee, weißge es an mit Milch und gib es ihme lauwarm zu trincken, so wird der Durchlauff bald nachlaßen. N.B. mitsamt dem [Kaffee-]Satz etc.

- 128 Ein bewertes Mittel, wan eine Kuh ein Streuchel (leichter Katarrh) bekomt und nicht mehr recht frißt und trinckt und man doch nicht wüßen kan, waß es ist etc.: So nim daß Waßer von einem Knaben oder Man, 3 Mörge nacheinander und schütte es ihr ein, etwan ein Steinfaß fol und daß ander stelle neben sich und laß es kalt werden, so wird es beßer werden.
- 100 Das Kaspar Schällibaumen Roß, so er mir zu kauffen gegeben, hat sich mit einem hinderen Fus an einer hälstig Halffteren (Halsstrick- Halfter) das Hor (Haar) abgefiget, sodas anstat Hor Röffen (Krusten) gewachsen und [vor] etwa 2 Jahr ungefehr hat der Roß-Tockter Petter von Pü[t]schweil (Bütschwil) angegeben: gleichvil Trünzig (Bodensatz beim Buttersieden) und Urschlet (Unschlitt) undereinander zu verlaßen und ruhren bis es kalt ist, darmit alle Tag 2 mahl gesch[m]irt, so werde es beßer werden.
- 101 Ein bewertes Mittel, wan sich ein Roß treten thut. – Nim gestoßen Spahgrün (Grünspan) und streüe etliche mohl gantz trocken darauff, so wird es beßer werden; ist aprobiert. Wan sich ein Roß etwas Haut oder Har am Fißel (Fessel) abstoßt, so nim ein halben Stotzen weißen Eßig und ein Schutz gestoßen Schießpolffer, mische es undereinander und wäsche es alle Tag 2 mohl, so wird widerun das ähnliche Hor wachßen und gantz beßer werden. Wan einem Roß gelb Waßer in einem Gleich (Gelenk) gewachßen ist, das es hinckt, so nim 2 Loth Spicköhl, 3 Loth Terpentinöhl, menge es undereinander und wäsche es etwa 4 Mahl wider das Hor, so ziehts es herauß.
- 195 Ein bewertes Mittel, wan ein Roß die Darmgicht hat, wan es gleich geschwollen und aufgeblätt ist, so daß es nicht mehr stehen kan und mit den Füßen dreinschlagt, das man meint, es wolle bald daruffgehen und kripien: so nim ein halb Moß gutten wißen Wein und einen Batzen gestoßenen Pfeffer, thue es ineinander, giß es in ein Pfänly, setze es ob das Für (Feuer), biß es lo(lau)warm ist, schütte es dem Roß ein, so wirt es bald beßer mit [ihm] werden, auch rithe (reite) es, biß es erwarmet.
- 100 Die Weinreben müßen im Hornung oder im Mertzten geschnitten werden, nochdem der Frühling früh oder spat scheint zu werden, doch alle Zeit vor dem Saftt, sonst würden sey seych zu Tod weinen, das ihnen die Krafft dardurch vergehen möchte und [sie] geschwechet würden, Frucht zu tragen.
- 197 Welcher lebt in Gottes Gnad und Huld und ihn blagt weder Gelt noch Geltschuld und nicht geht weder in Gericht noch in Rath, derselb weist nicht, wie wohl das es um ihn staht.

Anmerkungen: [...] Ergänzungen, (...) Erklärungen des Herausgebers.

NACHTRAG

Literatur-Verzeichnis:

34. Ricklin, Hans Caspar, Toggenburger Hausorgeln. Der Organist. Zürich 1937, Nr. 4.

Hausorgeln von **Wendelin Looser**:

a.d.J.	Standort:	bei:	früher bei:
1769	Luzern-Geißenstein	Aug. am Rhyn (datierte Mittelpfeife)	aus der Orgel von 1640 des Nikolaus v. Schönbüel, Alpnach, in der St. Michaelskapelle, Zug.
1773	Winterthur 4 R. + 1/2 Qu., br. Kl. 3 F.	Pfr. Lukas Stückelberger 10 + 7 + 10 = 27 Pf. altbemalt.	Ev. Pfarrhaus Brunnadern.
1774	Oberhelfenschwil-Rohrgarten 4 R. + 1/2 Qu., Elf. Eb. 3 F.	Dr. Friedr. Schmid-Bösch 9 + 7 + 9 = 25 Pf. übermalt	V: Heinr. Schmid-Weber (1842-1918); Organ. Meier, Hemberg.